

Vd
3353



h.



des
feyerlichen und prächtigen

S i n z u g e s

Sr. Durchlaucht
unserß gnädigsten Chur = Prinzens
und Dero
theuersten Gemahlin

nebst dem
Prinz Friedrich und drey Prinzessinen
Königl. Hoheiten

durch Dero
Churfürstl. Lande in die Königl. und Chur = Fürstl. Sächs.
Residenz = Stadt

D r e s d e n,

wie solcher
den 30. Jänner 1762. Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr
glücklich und bey hohe Wohlseyn der Königl. Familie
gehalten worden.



Der 30ste Jänner dieses jetztlauffenden 1762ten Jahres, war endlich derjenige glückliche Tag, an welchem das sehnliche Wünschen der sämtlichen getreuen Chur, Sächsischen Unterthanen, und besonders derer, durch vielerley Umstände sehr beträngten Dresdner Einwohner, einigermassen erfüllt ward. So lange diese Königl. und Churfürstl. Sächsische Residenz, Stadt durch die siegreichen Waffen der combinirten Reichs, und Kayserl. Königl. Armee, erobert, und von den letztern besessen worden ist, hat nicht nur Dresden, sondern überhaupt ganz Sachsen

177
Sachsen, unterm 20. November der allerdurchlauchtigsten Königl. Majestät
in Pohlen, auch noch zugleich der Gegenwart ihren theuersten Chur-Prin-
zens nebst Dero Durchlauchtigen Gemahlin und sämtlichen hohen Fam-
ilie, wie auch der übrigen drey Prinzessinen Königl. Hoheiten, gänzlich
entbehren müssen. Nur dieser Tag war es, der endlich die schon
oft vergeblich geschöpfte Hoffnung in Erfüllung brachte, und uns und
unsern Mavern unsern gnädigsten Chur-Prins nebst Dero theuersten Ge-
mahlin, ingleichen Sr. Durchlaucht den Prins Friedrich, nebst den drey
Prinzessinen Königl. Hoheiten, wieder schenkte. Schon einige Zeit vor-
her waren so wohl in den Churprinzlichen Pallais und in ganz Dref-
den, als auch durch das ganze Land, wo Höchst dieselben ihren Durch-
zug nehmen würden, alle Anstalten getroffen worden, Höchst dieselben
behörigermassen zu empfangen, zumahl da man durch die, von Höchst-
deroselben Hoffstaatt, schon anhergekommenen Personen, die völlige Gewiß-
heit Dero baldigen Gegenwart erfuhr. Selbst von Ihro Apostolischen
Majestät der Kaiserin Königin von Ungarn und Böhmen, war an De-
ro hiesige hohe Generalität und beyderseitigen Commendanten von Alt-
und Neu-Dresden, die schriftliche Ordre übersandt worden, wie und auf
was Art diesen hohen Königl. Personen, die gebührende Ehre erwei-
sen, und Höchstderoselben öffentlichen Einzug gefeyert werden sollte. Die
häufig hier ankommenden Curiers berichteten fast von Stunde zu Stun-
de wie weit Höchst dieselben noch von uns entfernt wären, dabey wie
Dresdner allemahl mit Vergnügen und rechter Entzückung hörten, wie
feyerlich Höchst dieselben von allen treuen Unterthanen und Unter-Obri-
keiten allenthalben aufgenommen worden, besonders in den Städten, Plau-
en in Volglande, Zwickau, Chemnitz und Freyberg, in welcher letztern
vornehmlich die löbliche Berg-Gesellschaft einen prächtigen Aufzug mit
Gruben-Lichtern gehalten, und ihre treuen Wünsche vor das hohe und
uns so unschätzbare Wohl dieser Durchlauchtigen Personen öffentlich zu-
erkennen gegeben und an den Tag gelegt. Den 30. Januar als am
Sonnabende, wurden nun auch Höchst dieselben hier in Dresden mit den
größten Verlangen erwartet. Zu dem Ende hatte die hiesige hohe Kay-
serliche Königl. Generalität, auf Befehl Ihro Kaiserl. Königl. Aposto-
lichen Majestät die Ordre gegeben, daß zwey Regimente Infanterie, früh
um 9. Uhr nebst ihren Fahnen in völliger Parade erscheinen sollten. Sie
wurden zu dem Ende von den Wilsdruffer Thore an, die willche Gas-
se hinauf, und die Schloß-Gasse hinunter, über den Taschenberg bis an
des Churprinzliche Pallais, 2. Glieder hoch auf der rechten Seite der
Gasse gestellt, um mit fliegender Fahne und klingenden Spielen diese ho-
he

ho. Seb.

he Königl. Personen zu bewillkommen. Die lincke Seite dieser Strassen wurde frey gelassen, damit die Bürger und Einwohner der Stadt, Platz und Gelegenheit haben möchten, diesen hohen und vergnügten Einzug mit an zusehen. Zugleicher Zeit waren auf die Wälle um diese Residenz Dresden die Kayserl. Königl. Cannoniers und Büchsenmeister beordert, nach gegebenen Signal, zmal 50. Canonen um die ganze Stadt herum abzufeuern. Ob nun gleich an diesen Tage die Witterung sehr schlecht war, da ein anhaltender Regen die Wege immer morastiger machte, so waren doch wenige Einwohner in Dresden, die nicht entweder auf dem schon benannten Gassen und in den daselbst befindlichen Häusern, sondern auch vor den Thoren bis nach Friedrichstadt hinaus unter den größten Wind und Regen, mit allen Vergnügen, Lust und Freude viele Stunden lang diese erfreuliche Ankunft erwartet hätten. Die häufige ankommenden Couriers nebst andern zur Hofstatt gehörigen Personen berichteten stündlich diese nähere Ankunft. Endlich ward durch einen besondern Courier der Leib. Zug. und Reise. Wagen des Durchl. Chur. Prinzen von hier abgehohlet, welcher Höchstselben bis über Friedrichstadt entgegen gieng, und dessen sich Dieselbe hernach bedienten. Endlich, nach dem sich Höchstselben den äußersten Theilen von Friedrichstadt näherten, fiengen die erste 50. Canonen zwischen 4. und 5. Uhr an das Zeichen zugeben, daß der glückliche Augenblick da sey, in welchen unsere eifrigen Wünsche erfüllt werden würden. Zugleich kommt ein Courier, welcher verursachte, daß die sämtlichen paradirten Troupen ihre Lienen formiren musten. Einige Zeit darauf erschalten die andern 50. Canonen und kündigten uns an, daß Höchstselben schon innerhalb den Vorstädten befindlich wären und sich den Mauern der Stadt immer mehr näherten. Hier auf kamen eine Anzahl derer sich hier befindlichen Königl. Pohln. Chur. Sächsl. Officiers, welche zu Pferde, nebst einigen andre hiesigen Einwohnern, diesen hohen Königl. Ankömmlinge, entgegen geritten waren, in die Stadt zurück, durch die paradirenden Glieder durch bis an das Vallais des Königl. Chur. Prinzens. Diesen folgten kurz darauf der Königl. Pohln. und Chur. Fürstl. Sächsl. Feld. Post. Meister nebst einem hiesigen Post. Secretair, unter Begleitung 12. Sächsischer Postillions in der schönsten neuen Montierungen. Hier auf kamen die sämtlichen Chur. Prinzl. Jäger, Frey. Schützen und Jagd. Pagen. Unmittelbar auf dieselben folgte die Carosse Sr. Durchl. des Chur. Prinzen, welche von Dero Leib. Zuge und Leib. Kutsche gefahren ward, und in welchen sich Höchstselben nebst dem Prinz Friedrich und Herren Cavalliers befanden. Diese umgab die sämtliche hiesige Kayserl. Königl. Generallrät und Commendanten dieser Stadt, welche bis

170
3353
07
V D 18

Wie bis an das Chur-Princkl. Pallais Dieselben begleiteten. Hierauf er-
schien der andere Wagen, so von Kayserl. Königl. Postillions gefahren ward,
worinne sich die gnädigste Chur-Prinzessin nebst denen Prinzessinen Chri-
stina, Elisabeth und Kunigunda Königl. Hoheiten befanden, welche endlich
noch eine grosse Anzahl zur Königl. Hofstatt gehörende Personen, und auf
die legt eine ganze Menge von Einwohnern nach folgten. Der ganze Zug
gieng sehr langsam, und die Wagen waren beyderseits völlig zurück gelegt,
so daß Jedermann das Verlangen haben konnten diese hohe Personen voll-
kommen zu betrachten, wie den auch Hochdieselben sich auf das freundlichste
allerseits berum sahen. Unter wehrend dieses Zuges sollten noch 50. Cano-
nen geseuert werden, welche aber Ihro Königl. Chur-Fürstl. Durchlaucht
hatten contromandirt. Hingegen wurde von paradirenden Troupen die völ-
lige Feld-Music angestimmt und mit denen an verschiedenen Orten ertheilten
s. Kayserl. Königl. Sabren gehörigermaassen salutirt. Sowohl das noch
übrige dieses Tages als auch der darauf folgende Sonntag, waren bestimmte
die Complimentirungen des hiesigen Ministers, Cavalliers, Geistlichkeit und
Magistrats, ingleichen andere vornehme Personen und Officiers anzunehmen.
Der Sonntag selbst ward sowohl in den Evangelischen Lutherischen Kirchen,
als auch in der Königl. Catholischen Capelle das Te Deum lautam, unter
Trompeten und Paucken-Schall abgesungen, und in allen Predigten für
die glückliche Ankunft unsers Durchl. Chur-Princk und Dessen hohen Sa-
milie, herzlich gedancket. Dabey hatte vornehmlich der hiesige Hochgelehrte
und Würdige Herr General Superindenden D. Am-Ende, die kostbaren
und rechtreührenden Gedancken, daß er unsern Durchl. Chur-Princk mit der
Taube verglich, welche zur Vespere Zeit oder gegen Abend wieder zu Noach
gekommen und ein Oehl-Blatt mit gebracht. Dabey Derselbe herzlich
wünschte, daß doch unser theuerster Chur-Princk auch ein solch liebliches Oehl-
Blatt des so lange gewünschten Friedens mit zu uns gebracht haben möchte.
Was fehlt uns nun jeso in Dresden mehr, als nun dieses, daß Gott uns
auch noch unsern allertheuersten Landes-Vater und zugleich einen edlen und
dauerhaften Frieden bescheyren wolte, alsdenn könnten wir sagen;

So wird unser theuer Sachsen,
Bion Hof und Staat und Land,
Unter Deiner Gnaden-Hand,
Stätig grünen, blühen, wachsen.



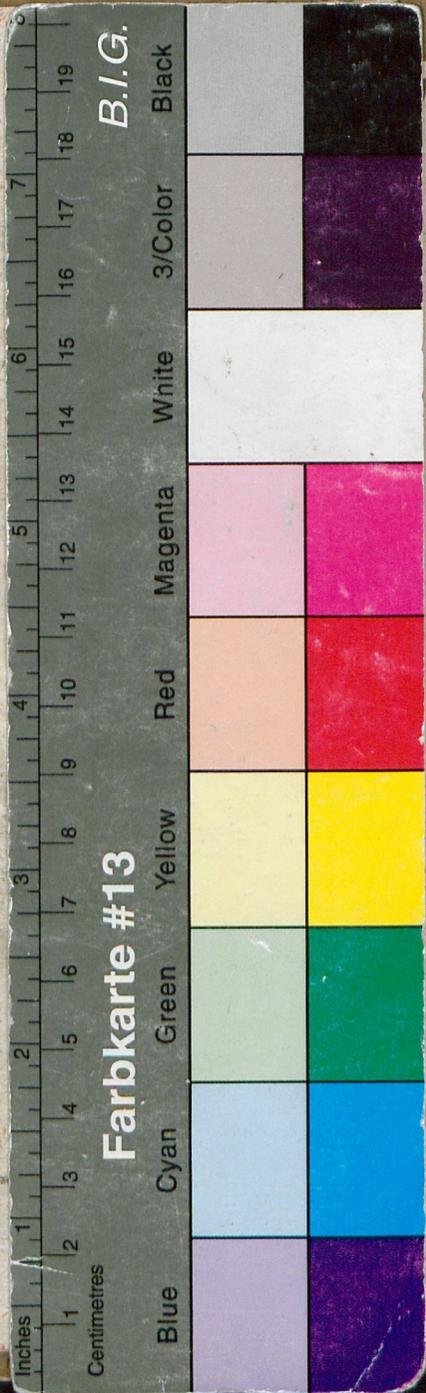
ULB Halle

3

007 666 187







B.I.G.

Farbkarte #13

K. 60, 21

Vollständige Nachricht und Beschreibung Tab. 1, 737
des
feyerlichen und prächtigen**E i n z u g e s**Sr. Durchlaucht
unser^s gnädigsten Chur = Prinzens
und Dero
theuersten Gemahlinnebst dem
Prinz Friedrich und drey Prinzessinen
Königl. Hoheitendurch Dero
Churfürstl. Lande in die Königl. und Chur = Fürstl. Sächsl.
Residenz = Stadt**D r e s d e n,**den 30. Jänner 1762. ^{wie solcher} Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr
glücklich und bey hoher Wohlthun der Königl. Familie
gehalten worden.

* * * * * * * * *

Der 30ste Jänner dieses jektlauffenden 1762ten Jahres, war endlich derjenige glückliche Tag, an welchem das sehnliche Wünschen der sämmtlichen getreuen Chur = Sächsischen Unterthanen, und besonders derer, durch vielerley Umständen sehr beträngten Dresdner Einwohner, einigermassen erfüllt ward. So lange diese Königl. und Churfürstl. Sächsische Residenz = Stadt durch die siegreichen Waffen der combinirten Reichs = und Kayserl. Königl. Armee, erobert, und von den ketteren besessen worden ist, hat nicht nur Dresden, sondern überhaupt ganz Sachsen

1-737